



1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Reutlingen – Buttenhausen – Münsingen

2021

JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

>> Alles wirkliche Leben ist Begegnung. <<
Martin Buber,
jüdischer Religions-Philosoph

Evangelische Bildung

**Kreisbildungswerk
Haus der Familie**

Reutlingen



2021

JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

IM JAHR 2021 LEBEN JÜDINNEN*JUDEN NACHWEISLICH SEIT 1700 JAHREN AUF DEM GEBIET DES HEUTIGEN DEUTSCHLANDS.

Am 11. Dezember 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legt fest, dass Juden städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt eindeutig, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind. Eine frühmittelalterliche Handschrift dieses Dokuments befindet sich heute im Vatikan und ist Zeugnis der mehr als 1700 Jahre alten jüdischen Geschichte in Deutschland und Europa.

Eine Kultur des Erinnerns und nicht Vergessens sind heute wichtige Pfeiler in unserer Gesellschaft. Die Gedenkfeiern zur Reichsprogromnacht am 9. November gehören dazu, auch die Gedenktage zu Befreiung des Vernichtungslagers in Auschwitz am 27. Januar und der Europäische Tag der jüdischen Kultur am 1. Sonntag im September.

Es gibt jedoch zu wenig Möglichkeiten der Begegnungen von Menschen jüdischen Glaubens heute mit Menschen christlichen und muslimischen Glaubens, in denen vom alltäglichen Leben von Jüdinnen und Juden erfahren wird. Und es gibt zu wenig Räume und Veranstaltungen, in denen von jüdischem Leben heute erzählt wird, einander erzählt, gefragt und zugehört wird. Dazu will diese Veranstaltungsreihe beitragen.

Jüdisches Leben in Deutschland ist genauso vielfältig wie das Leben der Mehrheitsgesellschaft. Es gibt Jüdinnen*Juden, die weiß gelesen werden genauso wie Jews of Color; es gibt religiös praktizierende und bekennende Jüdinnen*Juden quer durch das Spektrum von orthodox bis liberal, aber auch solche, die sich als Atheist*innen bezeichnen. Es ist Zeit, mit Stereotypen aufzuräumen und sie gegen Bilder der Realität auszutauschen.

Wir freuen uns über Ihre Interesse und eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Regina Götz, Georg Kazmaier, Waltraud Mohl, Margarete Müh, Claudia Weißbach, Angelika Weller-Eylert, Brigitte Zirngibl und Frieder Leube

Wir empfehlen sehr, sich zu Veranstaltungen anzumelden, da Sie im Falle von Veränderungen oder Absagen verlässlich informiert werden. Möglich ist, dass geplante Veranstaltungen mit Vortragscharakter, die in Präsenz geplant wurden, digital durchgeführt oder verschoben werden müssen.



Die Veranstaltungsreihe ist ein Projekt von »Weißt du, wer ich bin?«. Gefördert vom Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat in Umsetzung der Ziele der Deutschen Islamkonferenz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Das Projekt der Evang. Bildung Reutlingen wird unterstützt von:
 » Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg – Zweigstelle Reutlingen-Tübingen
 » Yunus-Emre-Moschee Reutlingen



Einzelne Veranstaltungen werden in Kooperation mit der Stadt Reutlingen, dem Reutlinger Geschichtsverein, der Stadt Münsingen, der Katholischen Erwachsenenbildung und der Volkshochschule Reutlingen durchgeführt.



© Maria – Adobe Stock



© die arge bla 2019

Antisemitismus und deutsche Demokratie

Theodor Heuss und seine »Feldzüge gegen das Vergessen« Mit Prof.Dr.Dr.h.c. Karl-Josef Kuschel

Die Abwehr jedes Antisemitismus und der Einsatz für das Lebensrecht des Staates Israels – beides gehört zur Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland. Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel stellt heraus, dass die »Wiedergutmachung« gegenüber den überlebenden Opfern und die »Aus-söhnung« mit Israel Schwerpunkte der Politik von Theodor Heuss, dem ersten Präsidenten der Bundesrepublik, waren.

Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel lehrte von 1995 bis 2013 Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Fakultät für Kath.

Theologie der Universität Tübingen. Zugleich war er stellv. Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung der Universität Tübingen.



»Dieses Buch ist eine grundlegende Studie zur deutschen Erinnerungskultur und ein Plädoyer gegen jede Form des Antisemitismus.«

Mo., 29. März 2021, 19.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Matthäus-Alber-Haus,
Lederstr. 81, Reutlingen

Der Vortrag findet digital statt. Eine Voranmeldung ist nötig. Den Ange-meldeten wird ein Link zugeschickt.



1700 Jahre jüdisches Leben

Der Reichtum der Geschichte und wachsender Antisemitismus heute

Was verbindet Juden und Nichtjuden in Deutschland nach 1700 Jahren jüdischen Lebens in Deutschland? Nach allen Brüchen und Abbrüchen ist das Bewusstsein dafür gewachsen, wie viel an unserem kulturellen Selbstverständnis sich dem erfolgreichen Wirken jüdischer Frauen und Männer verdankt: im Bereich der musischen Bildung ebenso wie im Bereich der Wissenschaften, der Politik und der Philosophie.

Die jüdische Psychologin Barbara Traub und der protestantische Religionswissenschaftler Michael Blume schildern, welche kulturellen Impulse und jüdischen Persönlichkeiten sie besonders faszinieren, unter anderem Fanny und Felix Mendelssohn, Hannah Arendt und Martin Buber.

Gegen diese weltverändernde Kraft stemmten sich Gegenmythen, die den Zusammenhalt, die Bildungserfolge sowie den Kinderreichtum von Juden und anderen Semiten als bedrohliche Verschwörungen deuteten. Durch das Aufkommen von Medien wie Buchdruck, Radio, Film, Internet und Social Media heute entfaltet dieser Antisemitismus eine enorme Gegenbewegung, die imstande ist, die Grundlagen der Zivilisation zu erschüttern. Traub und Blume diskutieren: den Schatz der kulturellen Geschichte und die aktuellen Bedrohungen.

Dr. Michael Blume, Religions- und Politikwissenschaftler, ist Beauftragter gegen Antisemitismus in Baden-Württemberg. Er lehrt Medienethik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und bloggt bei den scilogs von Spektrum der Wissenschaft.

Prof. Barbara Traub arbeitet hauptberuflich als psychologische Psychotherapeutin und Psychoonkologin in Stuttgart und lehrt nebenberuflich an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Sie ist Vorstandssprecherin der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Württemberg und Vorstandsmitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland.

Angelika Vogt, Fachstelle kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus – Fachstellenleitung – Jugendstiftung Baden-Württemberg

Di., 27. April 2021, 19.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: franz.k Reutlingen

Moderation: Frieder Leube
Musik: Julia Lerner, Alexander Lerner und Maria Tušák

Hinweis: Vortrag Dr. Michael Blume »Storytelling gegen Antisemitismus«

Di., 30. März 2021, 19.30 Uhr
siehe Seite 8



© arnacovic - Adobe Stock



© DesSign - Adobe Stock

Alles wirkliche Leben ist Begegnung

Führung über den jüdischen Friedhof von Wankheim

Ein Friedhof ist auf den ersten Blick durchaus ein ungewöhnlicher Ort für Begegnungen. Doch das Ungewohnte eröffnet auch neue Horizonte, lässt Altbekanntes in einem neuen Licht erscheinen. Wir möchten Sie dazu einladen, auf dem jüdischen Friedhof mit uns auf Spurensuche zu gehen – historisch, theologisch und gerne auch emotional.

Warum bezeichnen gläubige Juden ihre Friedhöfe als Häuser der Ewigkeit? Warum legen sie zum Gedenken an die Toten Steine und keine Blumen ab? Oder was hat es mit dem Davidstern auf sich? Oder warum wurden Jüdinnen und Juden aus Tübingen und Reutlingen auf dem alten Gottesacker in der Nähe von Wankheim beerdigt? Auf diese, aber auch Ihre ganz persönlichen Fragen versucht der Rundgang, den Werner Kemmler vom Förderverein für jüdische Kultur in Tübingen gestaltet, Antworten zu geben.

Als Ensemble stellt der jüdische Friedhof in Wankheim das letzte originäre Zeugnis der früheren jüdischen Bevölkerung unserer Region dar. Und als einziger jüdischer Friedhof in Württemberg lässt sich hier der Wandel von einer Land- zu einer Stadtgemeinde ablesen. Das Gesamtensemble, klein aber fein, bildet ein einzigartiges Kulturdenkmal. Auf dem Friedhof befindet sich außerdem ein Gedenkstein, der an die Opfer der Shoah erinnert. Gestiftet von Viktor Marx, selbst ein KZ-Überlebender, war das kleine Mahnmal

lange Zeit der einzige Erinnerungsort in den Kreisen Tübingen und Reutlingen, der an die nationalsozialistischen Gräueltaten erinnerte.

Anfahrt: zu erreichen ist der Friedhof über die B 28, ca. 1 km vor dem Ortseingang Wankheim (ausgeschildert).

Eine Kooperation der Katholischen Erwachsenenbildung mit der Evang. Bildung Reutlingen.

Di., 4. Mai 2021, 17.00 – 18.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Treffpunkt am Friedhofstor,
jüdischer Friedhof Wankheim
Leitung: Werner Kemmler

Anmeldung:
über das keb-Bildungswerk
Telefon: 0 71 21 / 14 484 -20
E-Mail: kontakt@keb-rt.de
www.keb-rt.de

Antisemitismus ist Gotteslästerung

Das Thema Antisemitismus ist – leider – immer noch oder wieder neu aktuell. Deshalb ist es unvermindert nötig, Antisemitismus entgegenzutreten. Der Vortrag von Kirchenrat Dr. Ernst Michael Dörrfuß informiert über Hintergründe, Erscheinungsformen und Ursachen von Antisemitismus. Weil christlicher Glaube und Judenfeindschaft einander ausschließen, bezieht er Position – und vermittelt Anregungen zum Umgang mit Antisemitismus und Judenfeindschaft.

Dr. Dörrfuß ist seit Jahrzehnten im christlich-jüdischen Gespräch engagiert und Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses »Kirche und Judentum« der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Union Evangelischer Kirchen (UEK).

Do., 6. Mai 2021, 19.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Evangelisches Gemeindehaus Münsingen
Leitung: Dr. Ernst Michael Dörrfuß

Rat der EKD ruft zu gemeinsamem Eintreten gegen Judenfeindschaft auf

Auf seiner Tagung im Jahr 2018 hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) antisemitische Vorfälle und Übergriffe in Deutschland scharf verurteilt. Gleichzeitig ruft er dazu auf, gemeinsam gegen Antisemitismus in Deutschland einzutreten:

»Fast täglich gibt es Berichte über Anfeindungen und Übergriffe gegen Juden in Deutschland. Das erfüllt uns mit großer Sorge und Scham. Wenn Jüdinnen und Juden in Deutschland Gewalt und Beschimpfungen ausgesetzt sind und sich nicht mehr sicher fühlen, können wir das unter keinen Umständen hinnehmen. Nie wieder darf sich Antisemitismus in Deutschland ausbreiten oder gar salonfähig werden. Als Christinnen und Christen stehen wir uneingeschränkt an der Seite unserer jüdischen Geschwister. Aus theologischer Überzeugung sowie aus historischer Verantwortung für jahrhundertlanges kirchliches Versagen, sagt die Evangelische Kirche in Deutschland klar und unmissverständlich: Christlicher Glaube und Judenfeindschaft schließen einander aus. Antisemitismus ist Gotteslästerung.«

Der Rat ruft dazu auf, besonders sensibel gegenüber jeder Form der Judenfeindschaft zu sein und versteckten Antisemitismus zu thematisieren und aufzudecken und Begegnungen mit Jüdinnen und Juden zu fördern.



© die arge bla 2019



»Storytelling gegen Antisemitismus«

Vortrag Dr. Michael Blume

»Es hat wenig Sinn, gegen Verschwörungsmythen zu argumentieren, diesem Wahn ist nur schwer zu entkommen.«, so Michael Blume. Deshalb nutzt er lieber positive Geschichten, um der Negativzählung des Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.

Eine Kooperation des Evang. Bildungswerks Oberschwaben mit der Evang. Bildung Reutlingen.

Di., 30. März 2021, 19.30 Uhr

Anmeldungen unter:
www.ebo-rv.de

Jüdische Lyrikerinnen

Vorlese-Abend

Nur eine der vier jüdischen Lyrikerinnen, die an diesem Abend vorgestellt werden, wurde in Deutschland geboren und eine hat »das Land meiner Muttersprache« nie betreten, aber alle Vier verbindet, dass sie deutschsprachige Autorinnen des 20. Jahrhunderts sind. Und allen Vier ist gemeinsam, dass sie in unnachahmlicher, berührender Weise »alles Sichtbare und das unendlich Unsichtbare« zur Sprache brachten.

Durch kurze Lebensbeschreibungen und vielfältige Textbeispiele soll dem Werk von Rose Ausländer, Mascha Kaléko, Hilde Domin und Selma Meerbaum nachgespürt werden.

Angelika Weller-Eylert, die den Abend gestalten wird, hat bei der vorbereitenden Lektüre erlebt: »Manchmal leuchtet ein Buch als Stern auf meinem Himmel.« Sie lädt ein, zu hören und zu träumen, damit auch den Zuhörenden ähnliches geschehen kann: »Es wächst weiter in deinen Zellen: ein Baum aus Tränen oder vergangenem Glück.« (alle Zitate: Rose Ausländer)

Mo., 17. Mai 2021, 19.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Saal, Gemeindezentrum /
neben Haus der Familie
Leitung: Angelika Weller-Eylert

Jüdisches Leben in südwestdeutschen Reichsstädten im Spätmittelalter

Anhand ausgewählter Beispiele wird die Geschichte der jüdischen Minderheit und der wechselhaften christlich-jüdischen Beziehungen seit dem frühen 13. Jahrhundert untersucht. Nach einem Überblick zu Siedlungsgeschichte und innerjüdischer Regionalorganisation werden die Hintergründe der flächendeckenden Verfolgungen zur Zeit des Schwarzen Todes (1348/51) betrachtet.

Die einschneidenden Judenschuldentilgungen König Wenzels, die zunächst die Reichsstädte begünstigten, führten zu größeren Migrationsbewegungen innerhalb des deutschen Südwestens und teilweise bis nach Norditalien. Den inhaltlichen Schlusspunkt stellt die Vertreibung aus den Reichsstädten am Vorabend der Reformation um 1500 dar.

Veranstalter:
Reutlinger Geschichtsverein



Mi., 16. Juni 2021, 20.00 Uhr

Gebühr: 8,- € (erm. 5,- €)
Ort: Volkshochschule Reutlingen,
Hans-Haußmann-Saal
Leitung: Dr. David Schnur,
Saarbrücken

Text zum Bild (oben):
Disputation zwischen Juden und Christen. Holzschnitt aus der Inkunabel »Seelenwurzgarten. Bewährung, daß die Juden irren«. Ulm 1483

Vorlage: Universitätsbibliothek Heidelberg,
Q 429 qt. Inc., fol. 24v

zentrale Veranstaltung



© Maria - Adobe Stock

Gesprächsabend mit jüdischen Bürgerinnen und Bürgern

Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Reutlingen und Stuttgart sind in den vergangenen Jahrzehnten nach Deutschland gekommen. Wie sind ihre Geschichten und die Geschichten ihrer Familien? Wie erleben sie in Reutlingen und Stuttgart ihre jüdische Gemeinschaft, mit anderen Religionen und in der Gesellschaft? Und was lösen antisemitische Haltungen in Deutschland bei ihnen aus?

Gesprächspartner*innen:

Maria Tušak, Mitglied der jüdischen Gemeinde Reutlingen und stellv. Sprecherin des Rates der Religionen Reutlingen.

Prof. Dr. German Nemirovski, Mitglied der jüdischen Gemeinde Reutlingen. Professor an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen für Informatik.

Prof. Barbara Traub ist Vorstandssprecherin der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Württemberg und Vorstandsmitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland.

Binnas Altan, 2. Vorsitzende der Yunus-Emre-Moschee Reutlingen

Moderation: Frieder Leube

Musik: Die musikalische Umrahmung stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Grußworte:

Thomas Keck, Oberbürgermeister der Stadt Reutlingen und

Jochen Maurer, Pfarrer für das Gespräch zwischen Christen und Juden der Evang. Landeskirche in Württemberg

Es ist geplant, den Gesprächsabend mit persönlichen Begegnungen bei Getränken und Gebäck ausklingen zu lassen.

Mo., 5. Juli 2021, 19.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Matthäus-Alber-Haus



JONTEF – Klezmermusik

JONTEF, der Name ist Programm: JONTEF bedeutet Festtag. Ein Festtag mit Musik und Theater, ein Festtag der »kleinen Mentschelach«, der Menschen nicht nur im jiddischen Shtetl der Vergangenheit, sondern auch heute, hier und anderswo, der Menschen, die sich begegnen, sich verlieben und verlieren, bekriegen und versöhnen.

Mit Lust und Liebe haben wir wieder ein Jubiläumsprogramm zusammengestellt, das wir unseren Zuhörern widmen. Denn von ihnen handeln unsere Lieder und Geschichten. »Jontefs Musik trifft die Zuhörer mitten ins Herz«, schrieb ein Kritiker.

So., 18. Juli 2021, 17.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Michaeliskirche,
 Buttenhausen

Literaturgottesdienst

»Das Kind von Noah« von Eric-Emmanuel Schmitt

Joseph ist erst sieben. Und Brüssel unter deutscher Besatzung. Noch fühlt Joseph sich großartig, wenn er mit seiner schönen Mama, eingehüllt von ihrem Parfüm und an ihren Fuchspelzkragen geschmiegt, in den gelben Waggonen der Straßenbahn unterwegs ist. Doch er spürt, dass seine Mutter eine Gefahr wittert, die ihm noch verborgen ist. Dann kommt der Tag, an dem seine Eltern ihn bei den de Sullys zurücklassen, weil er zuhause nicht mehr sicher ist. Und während Joseph sich noch fragt, ob auch er wie die Comtesse adlig ist, muss er mit einem gefälschten Pass erneut Zuflucht suchen. Er kommt in die Gelbe Villa von Pater Bims, wo noch viele muntere Jungs Schutz vor der Verfolgung durch die Nazis finden.

Mit Hilfe einer energischen Apothekerin übersteht er die Schrecken des Krieges und wird in das geheimnisvolle Doppelleben des Paters eingeweiht. Von ihm erfährt er, dass er zwar nicht adelig ist, aber einem auserwählten Volk angehört, dem Volk der Juden. Joseph ist ein Kind Noahs, ein jüdischer Junge, der dazu beitragen wird, dass sein Glaube trotz aller Bedrohung in der Welt lebendig bleibt.

Das Literaturteam gestaltet die heitere Dramatik des Buches in gespielten Dialogen und Lesungen.

So., 17. Oktober 2021, 10.15 Uhr

Ort: Martinskirche Münsingen
Leitung: Margarete Müth,
 Mechthild Höppner-Sugg,
 Angelika Weller-Eylert

Eine Kooperation von Evangelischer
Bildung, Stadt Reutlingen und
Jüdischer Gemeinde Reutlingen.



Weitere Kooperationspartner: Katholische Erwachsenenbildung / Volkshochschule Reutlingen

Interreligiöses Chorlabor mit TRIMUM

Die vielen Stimmen Davids

Eine wachsende Gruppe von Sängerinnen und Sängern trifft sich seit über 10 Jahren in Deutschland regelmäßig zum »interreligiösen Chorlabor«. Ein wunderbares Team aus jüdischen, christlichen und muslimischen Musikerinnen und Musikern und anderen fand sich zusammen. Und gemeinsam wurde erlebt: Es geht! Juden, Christen und Muslime (und in Reutlingen Bahai) können miteinander singen. Sie können ihre sakrale Musik miteinander teilen. All das wurde erlebt beim Abend der Religionen in Reutlingen im Frühjahr 2019.

Gemeinsam wird die Schönheit unserer musikalischen Traditionen erforscht, indem das Gemeinsame miteinander geteilt und die Vielfalt gefeiert – aber auch, indem die Unterschiede und das Trennende hörbar gemacht werden. Im Chorlabor werden Teile des Musikprojekts »Die vielen Stimmen Davids« miteinander erarbeitet, am Ende des Wochenendes gibt es Einspielungen aus einem trialogischen Konzert, Live-Gesänge von Solisten, Chorbeiträge des Wochenendprojektchors und Hintergrundberichte.

Haben Sie Interesse an einem neuen Chorlabor, dann melden Sie sich an.

David ist eine der schillerndsten Figuren der Bibel und des Korans. Seine Biographie ist voller Brüche, er ist einfacher Hirte und mächtiger Herrscher, reuiger Sünder und Gottes Erwählter. Und auch der »interreligiöse David« lässt sich als König der Juden, islamischer Prophet und »Wurzel Jesse« kaum auf einen einfachen, gemeinsamen Nenner bringen.

Doch in einem sind sich die drei monotheistischen Religionen einig: Für sie alle drei ist David – der Sänger schlechthin. Als Musiktherapeut, Psalmist und Vorsänger einer – lobpreisenden Schöpfung – personifiziert sich in ihm das klingende Gotteslob. Der unermessliche Reichtum jüdischer, christlicher und islamischer Gesänge und Rezitationen, Lieder und Kompositionen wurzelt letztlich in seiner Stimme. Niemand verkörpert diese Zielsetzung besser, als David der Sänger: Willkommen zum »Davidischen Dialog«!

Selbstverständnis von TRIMUM

TRIMUM ist ein europaweit einmaliges interreligiöses und interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt. Jüdische, christliche und muslimische Musikerinnen und Musiker, Theologinnen und

Kantoren, Wissenschaftlerinnen und Komponisten entwickeln gemeinsam Konzepte und Veranstaltungsformate für ein friedliches und konstruktives Miteinander der Religionen. In unseren Modellprojekten, Konzerten, Workshops und regelmäßigen Chorangeboten werden Fremdheitsgefühle abgebaut, Horizonte erweitert, Differenzen und Unterschiede wertschätzend zum Klingen gebracht.

Mitwirkende:

Serab Ermis – Sängerin, Islamwissenschaftlerin
Mazen Mohsen – Sänger, Musiklehrer
Cordula Heupts – Geigerin, Theologin
Mohammad Sellami – Oud-Spieler
(arabische Laute)
Alon Wallach – Gitarre, Arrangements
Frieder Leube – Begleitung

Anmeldung erforderlich:

Evangelische Bildung Reutlingen
Telefon: 0 71 21 / 92 96 -11
Fax: 0 71 21 / 92 96 -23
E-Mail: info.bildung@kirche-reutlingen.de

Fr., 24. September 2021,
18.00 – 21.00 Uhr

Sa., 25. September 2021,
10.00 – 16.00 Uhr

So., 26. September 2021,
12.00 – 16.00 Uhr

17.00 Uhr – öffentlicher Abschluss mit
»Die vielen Stimmen Davids«

Gebühr: 30,- €
Ort: Saal, Gemeindezentrum /
neben Haus der Familie



Ausstellung

1700 Jahre Christen und Juden in »Deutschland« zwischen Vergegnung und Begegnung

Die Ausstellung zeigt in einem Bild-Mosaik einen Querschnitt durch 1700 Jahre Judentum in »Deutschland«. Wenn auch für die etwa 600 Jahre nach dem Ausgangsjahr 321 nur sehr wenige Fundstücke vorhanden sind, stellen die ausgewählten 44 Bildmotive doch diesen breiten Zeitraum der jüdischen Gegenwart von den Anfängen bis heute dar.

Es wurde darauf geachtet, dass sowohl positive Visualisierungen vorkommen (Stichwort »Begegnung«) als auch negative, die mit dem Begriff »Vergegnung« bezeichnet werden können. Zu diesen 1700 Jahren gehören aber auch Bildmotive, die lebendiges, gegenwärtiges und praktiziertes Judentum heutzutage zeigen.

Eintritt Museum: frei, Spende erbeten

Ab 13.00 Uhr werden Kaffee und Kuchen sowie Getränke am Jüdischen Museum angeboten.



Ausstellungseröffnung in Buttenhausen

So., 11. Juli 2021, 13.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Bernheimer'sche Realschule Buttenhausen, Zwiefalter Str. 30

Ausstellungseröffnung

durch Regina Götz, Frieder Leube und Martin P. Stoldt

Martin P. Stoldt steht während des Nachmittags im Museum für Fragen zur Verfügung.

Die Ausstellung wird an den Veranstaltungsorten » Matthäus-Alber-Haus » Gemeindezentrum Hohbuch » Gemeindehaus Münsingen » Museum Buttenhausen bei allen Veranstaltungen von 29. März bis 17. Juli 2021 zu besichtigen sein.



Führung durch Buttenhausen mit Eberhard Zacher

Der Rundgang in Buttenhausen (z. B. Rabbinat, Synagogenplatz, Haus Löwenthal) führt zu den Plätzen und Häusern jüdischer und christlicher Geschichte und Kultur. Viele Verknüpfungspunkte fallen auf. Die Führung beginnt an der Bernheimer'schen Realschule, einer jüdischen Stiftung, die allen Jugendlichen aus Buttenhausen und Umgebung offenstand. Regen Austausch zwischen den beiden Konfessionen gab es in den einstigen Gaststätten, den zahlreichen Vereinen und in der alten Volksschule am Ortsrand, in der jüdische und christliche Kinder sich den Pausenhof teilten.

Beispiele zeigen, dass eineinhalb Jahrhunderte lang Christen und Juden friedlich miteinander umgegangen sind. Religion, Sitten und Gebräuche wurden wechselseitig anerkannt. Nach der Machtergreifung vergiftete dann die NS-Propaganda schnell das Klima im Ort. Antisemitismus und Rassenhass konnten sich ausbreiten. Allerdings gab es auch Beispiele christlicher Nächstenliebe. Das Leid der Juden gipfelte schließlich in ihrer Deportation, die manche Einheimische leider dazu nutzten, sich an jüdischem Eigentum zu bereichern. Namen wie Walter Ott, Karl Adler oder Jetta Gut stehen für Aufarbeitung.

So., 11. Juli 2021, 15.00 – 16.30 Uhr

Gebühr: Spende
Startpunkt: Zwiefalter Str. 32 (Jüdisches Museum)
Leitung: Eberhard Zacher

Anmeldungen beim Stadtarchiv Münsingen:

E-Mail: stadtarchiv@muensingen.de
Telefon: 0 73 81 / 182-115





Führung durch das Jüdische Museum Buttenhausen

Buttenhausen war eine der wenigen jüdischen Landgemeinden im Süden Württembergs. 1787 verfasste Buttenhausens damaliger Ortsherr Philipp Friedrich von Liebenstein einen Judenschutzbrief, der 25 jüdischen Familien eine Ansiedlung gestattete. Die Geschichte der jüdischen Gemeinde bis zu ihrem Ende in nationalsozialistischer Zeit beleuchtet das 2013 neu gestaltete Jüdische Museum. Die im ersten Stockwerk der ehemaligen Bernheimer'schen Realschule beheimatete Schau beleuchtet in fünf Ausstellungsräumen die jüdische Gemeinde und deren Leben in Buttenhausen.

Gezeigt werden die Themenfelder der Umstände der Ansiedlung der ersten Juden im Dorf, die württembergische Judenemanzipation im 19. Jahrhundert, Religion und Gemeindeeinrichtungen, das jüdisch-christliche Zusammenleben in Buttenhausen, die jüdischen Impulse in Bezug auf das politische und kulturelle Leben vor Ort, Gewerbe und Schule sowie die Entwicklungen in nationalsozialistischer Zeit, die zur Auslöschung der jüdischen Gemeinde führten.

So., 18. Juli 2021,
13.30 Uhr / 14.30 Uhr / 15.30 Uhr

Gebühr: Eintritt Museum frei,
Spende erbeten

Ort: Bernheimer'sche
Realschule, Zwiefalter Str. 30

Führungen: Martin P. Stoldt

Anmeldungen beim Stadtarchiv Münsingen:

E-Mail: stadtarchiv@muensingen.de

Telefon: 0 73 81 / 182-115



JONTEF-Konzert in der Michaelskirche um 17.00 Uhr

(siehe Seite 11)



Jüdisches Museum und Synagoge Augsburg

Busfahrt mit Besuch des Museums und Synagogenbesuch

Das Jüdische Museum wurde 1985 in einem Seitentrakt der prachtvollen Augsburger Synagoge eingerichtet und ist somit das älteste Jüdische Museum in der Bundesrepublik. Seit 2006 dokumentiert es die reiche Kultur und wechselvolle Geschichte der Juden in Augsburg und Schwaben vom Mittelalter bis heute in seiner Dauerausstellung. Kernstück der Ausstellung bildet eine Sammlung von Ritualgegenständen aus den einstigen Synagogen Schwabens, ergänzt um familiengeschichtliche Andenken und Objekte des Alltags. »Hauptexponat« ist nach dem Willen des Stifters der prächtige Kultraum.

Zu den herausragenden Baudenkmalern Augsburgs gehört die Synagoge in der Halderstraße. Der Monumentalbau vom Anfang des 20. Jahrhunderts ist ein eindrucksvolles Zeugnis deutsch-jüdischer Kultur, ein herausragendes Dokument jüdischer Geschichte in Bayern und – nach der Vernichtung der jüdischen Gemeinde in der NS-Zeit – heute wieder das Zentrum einer durch den Zuzug von Jüdinnen und Juden aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion sprunghaft gewachsenen Kultusgemeinde.

Die Besuchergruppe nimmt am Abendgottesdienst in der Synagoge um 18.30 Uhr teil.

Fr., 11. Juni 2021, 8.00 – 22.00 Uhr

Gebühr: 20,- €

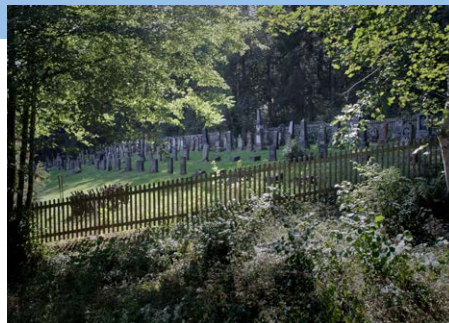
Ort: Augsburg

Begleitung: Brigitte Zirngibl,
Frieder Leube

Für die Tagesfahrt wird ein Omnibus eingesetzt. Haltestellen gibt es in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen.

Tagesablauf:

- 8.00 Uhr Abfahrt Reutlingen/Haus der Familie
- 8.30 Uhr Haltestelle Bad Urach/
Omnibusbahnhof ZOB
- 9.00 Uhr Haltestelle Münsingen/Bahnhof
- 11.00 Uhr Ankunft Augsburg, Spaziergang
durch Augsburg auf den Spuren
von früherem jüdischen Leben,
Leitung: Brigitte Zirngibl
- 14.30 Uhr Führung im Jüdischen Museum
- 16.00 Uhr freie Zeit und Einkehrmöglichkeit
in italienischem Restaurant
- 18.30 Uhr Teilnahme am Gottesdienst in
der Synagoge
- ca. 21.30 / 22.00 Uhr Rückkehr



Jüdisches Leben im deutschen Mittelalter

Von Akzeptanz und Ablehnung

Seit der Römerzeit leben Juden in Deutschland. Aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit wurden sie aber sehr schnell zu gesellschaftlichen Außenseitern. Dennoch erfreuten sie sich bei den Mächtigen des Reiches als wichtige Geldgeber großer Wertschätzung, wurden allerdings auch immer wieder Opfer von Enteignungen und Pogromen. Kulturelle Spuren zeugen von beidem.

Bitte anmelden, für die Online-Teilnahme spätestens am Vortag Themenblock der Nachmittagsakademie Kunst- & Kulturgeschichte spezial

Do., 22. und 29. April 2021,
14.00 – 16.00 Uhr

Gebühr: 28,30 € (erm. 25,50 € bei Belegung von mind. 3 Angeboten der Nachmittagsakademie spezial)
Ort: Haus der Volkshochschule Reutlingen
Leitung: Matthias Hofmann

Die Juden von Buttenhausen

Vortrag von Eberhard Zacher

Mehr als 150 Jahre lebten Juden in Buttenhausen. Ihre Geschichte erzählt vom Mit- und Nebeneinander der christlichen und jüdischen Dorfbewohner, von wirtschaftlicher und kultureller Blüte der jüdischen Landgemeinde im 19. Jahrhundert, aber auch von Ausgrenzung und Verfolgung. Mit der Herrschaft der Nationalsozialisten begann 1933 auch in dem kleinen Ort das Ende der jüdischen Gemeinde. Auf Entrechtung und Enteignung folgten Deportation und Ermordung. Nur jeder zweite jüdische Einwohner Buttenhausens überlebte die NS-Diktatur, meistens durch Flucht ins Ausland.

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Kurzführung durch das Jüdische Museum statt. Das Museum hat von 13.00–17.00 Uhr geöffnet.

So. 27. Juni 2021, 13.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Bernheimer'sche Realschule Buttenhausen, Zwiefalter Str. 30
Leitung: Eberhard Zacher

Katalin Horvath und ihr Klezmer-Gypsy-Trio

»Jede Volksmusik ist schön, aber von der jüdischen muss ich sagen, sie ist einzigartig! Sie ist so facettenreich, kann fröhlich erscheinen und in Wirklichkeit tief tragisch sein. Fast immer ist es ein Lachen durch Tränen«, so beschreibt Dmitrij Schostakowitsch den Klezmer. Von ebensolchem Facettenreichtum, überschwänglicher Lebensfreude und tiefer Melancholie ist die Gypsy-Musik geprägt, vor allem die der osteuropäischen Roma. So verbinden die Musiker um die Sängerin Katalin Horvath in virtuoser Weise den Klang der alten osteuropäischen Klezmerkapellen mit dem Klang der osteuropäischen Roma.

Besetzung: Geige – Sebastian Klein
Akkordeon – Aleks Maslakov
Gitarre – Frank Wekenmann
Gesang – Katalin Horvath

Bei schönem Wetter findet das Konzert im Freien im Park der Bernheimer'schen Realschule statt. Bei schlechtem Wetter in der Zehntscheuer in Münsingen. Der VfR Buttenhausen bietet an der Bernheimer'schen Realschule Kaffee und Kuchen sowie Getränke an. Das Jüdische Museum hat von 13.00–17.00 Uhr geöffnet.

So., 4. Juli 2021, 15.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Park der Bernheimer'schen Realschule Buttenhausen, Zwiefalter Str. 30 oder in der Zehntscheuer in Münsingen, Zehntscheuer Weg 11

»Gebete und Gebote im Judentum«

Europäischer Tag der jüdischen Kultur, Vortrag Martin Pöt Stoldt

Zwei wichtige Themen im jüdischen Alltag sind die Gebete und Gebote. Sie sind mit nichts im Christentum wirklich vergleichbar. Sie sind außerhalb der jüdischen Kultur nur wenig bekannt und wenn, dann oft missverstanden. Gebete und Gebote sind aber nicht nur eine Hilfe im Alltag. Sie geben Sicherheit und prägen Gedanken und Tätigkeiten. Sie formen den Umgang zwischen Juden in der jüdischen Gesellschaft. Sie sind ein Teil des Judentums. Die Tora mit ihren Geboten ist das erste Bürgerliche Gesetzbuch und Strafgesetzbuch der Weltgeschichte. Zusammen mit den Gebeten reichten sie über viele tausend Jahre bis in die heutige Zeit. Der Vortrag vermittelt tiefere Einblicke in das Judentum.

So., 5. September 2021, 13.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Bernheimer'sche Realschule Buttenhausen, Zwiefalter Str. 30



Kooperationsveranstaltungen der Stadt Münsingen und der Evang. Bildung Reutlingen.
Bitte beachten: Anmeldung dringend empfohlen, siehe Seite 22.

»Anatevka im Lautertal«

Musikalisches Leben im jüdisch-christlichen Buttenhausen, Konzert mit Klezmerfantasien

Wie sich genau die Musik in den ländlichen Gemeinden Württembergs angehört hat, in denen Christen und Juden zusammenlebten, lässt sich nur noch schwer rekonstruieren. Bei Hochzeiten hüben wie drüben spielten die gleichen Blaskapellen. Und im Gesangsverein sang man gemeinsam dieselben Lieder. Aus Buttenhausen wurde immer wieder von vier musikalischen Schwestern berichtet, die, »Die vier Jahreszeiten« genannt, ein beliebtes Ausflugslokal unterhielten. Die öffentlichen musikalischen Veranstaltungen waren legendär, vor allem die »Italienischen Nächte«. In der Synagoge intonierte ein Vorsänger oder Kantor die alten traditionellen Gebete. Wie diese liturgische Musik klang, ist durch die Tonaufnahmen des Laupheimer Kantors und Komponisten Emil Elias Dworzan und seinem Harmoniumspieler belegt. Das Ensemble »Klezmerfantasien« hat eines dieser Stücke ausgegraben und für seine Besetzung arrangiert. Neben weiteren liturgischen Stücken stehen vor allem die aus Osteuropa stammenden jiddischen Lieder auf dem Programm.



Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Förderverein Martinskirche Münsingen statt. Spenden kommen dem Erhalt der Kirche zu Gute. Das Jüdische Museum hat am Europäischen Tag der jüdischen Kultur von 13.00–17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei!

So., 5. September 2021, 17.00 Uhr

Gebühr: freier Eintritt
Ort: Martinskirche Münsingen



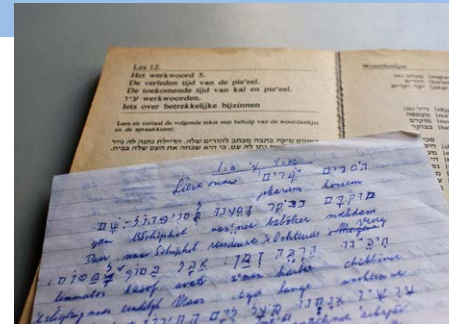
Jüdisches Leben heute

Vortrag eines Vorstandsmitglieds der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW)

In Württemberg leben heute fast 3.000 jüdische Menschen, die sich zu ihrem Judentum bekennen. Die meisten davon in Stuttgart, der nicht nur größten Gemeinde in Baden-Württemberg, sondern auch der mit der besten Infrastruktur. Doch was bedeutet es eigentlich, wenn wir heute von »jüdischem Leben« sprechen? Lassen Sie sich vom Vorstand der IRGW mitnehmen auf eine spannende Reise ins jüdische Herz Württembergs!

Do., 9. September 2021, 19.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11



»Gott sah in die Torah und schuf die Welt« (Bereschith rabba 1.61)

Kalligraphie-Workshop mit Tobias Christ

Aleph Tav, Zahlen und Zeichen, Tusche, Feder und Papier.

Einführung in das Geheimnis der hebräischen Buchstaben, mit Kalligraphie-Workshop. Die Teilnehmer begeben sich auf eine Reise in die Welt der hebräischen Buchstaben. Gemeinsam wird versucht, jedes einzelne der 22 Zeichen zu betrachten und kennenzulernen. Anschließend können erste eigene Schreibversuche mit Feder und Tusche unternommen werden.

Das Material wird gestellt. Sollten Teilnehmer über eigene Kalligraphie-Werkzeuge verfügen, können diese mitgebracht werden.

Der Kurs geht jeweils 1,5 Stunden mit einer kurzen Pause. Zu den beiden Kursen können nur jeweils 15 Personen zugelassen werden.

So., 19. September 2021
und So., 17. Oktober 2021
jeweils 13.30 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Bernheimer'sche Realschule
Buttenhausen,
Zwiefalter Str. 30



Klezmer und jiddische Lieder

Konzert mit Tangoyim

Das Duo Tangoyim nimmt den Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Osteuropa bis hin zur versunkenen Welt des jüdischen Shtetl und weiter ins Amerika der 20er Jahre. Mit Geige, Bratsche, Klarinette, Akkordeon und Gesang interpretiert Tangoyim traditionelle Klezmermelodien, jiddische Lieder und jiddische Tangos. Mal traurig, mal heiter und oft mit einem Augenzwinkern erzählen die Lieder von vergangener Liebe und verlorenem Glück, vom goldenen Pfad, vom fliegendem Chassidim, von der jüdischen Hochzeit und von der Emigration nach Amerika. Zwischen den Liedern runden ruhige Klezmermelodien und Tänze voller Lebensfreude das Programm ab.

Tangoyim sind:

Stefanie Hölzle – Geige, Bratsche, Klarinette, Gesang
Daniel Marsch – Akkordeon, Gesang

Sa., 9. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11



Kooperationsveranstaltungen der Stadt Münsingen und der Evang. Bildung Reutlingen.

Bitte beachten: Anmeldung dringend empfohlen, siehe Seite 22.



Mordechai Gebirtig

Uwe von Seltsmann und Oygnblik – Lesung mit musikalischer Begleitung

Wenn die Geschichte anders verlaufen wäre und nicht Millionen Juden mitsamt ihrer Kultur vernichtet worden wären, so der italienische Künstler Rudi Assuntio, wäre der jiddische Dichter Mordechai Gebirtig heute so populär wie die Gershwin-Brüder. Gebirtig, auch der »Vater des jiddischen Liedes« genannt, wurde 1942 im Krakauer Ghetto von Nationalsozialisten ermordet. Doch rund 170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals sind sie ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur und werden weltweit von namenhaften Künstlern gesungen und interpretiert. Gebirtigs bekanntestes Lied »S'brennt« (Es brennt) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer. Heute wird es in Israel zu jedem Holocaust-Gedenktage angestimmt.

»Es brennt« ist die erste deutschsprachige Biografie Mordechai Gebirtigs – eine Pionierarbeit und ein Buch gegen das Vergessen. Viele Lieder Gebirtigs wurden hierfür das erste Mal ins Deutsche übertragen. Aus Archiven in Europa, Israel und den USA hat Autor Uwe von Seltsmann zahlreiche neue Entdeckungen zu Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammengetragen. Liedbeispiele, Fotos, Zeitdokumente und Faksimiles illustrieren dieses Buch und machen es für Einsteiger wie Kenner zu einer faszinierenden Reise ins Jiddischland.

Die Lesung Uwe von Seltsmanns wird musikalisch begleitet von Bernhard Wagner (Gitarre, Mandoline, Gesang) und Albert Kunze (Texte, Gesang) von der Klezmerband Oygnblik. Passend zum Vortrag trägt das Duo wichtige Stücke und Lieddichtungen aus dem bedeutenden Werk Mordechai Gebirtigs vor.

Sollten auf Grund der Corona-Pandemie Einschränkungen bestehen, werden die Veranstaltungen verlegt oder abgesagt. Informationen dazu werden in der Presse veröffentlicht.

Do., 18. November 2021, 19.00 Uhr

Gebühr: Spende
Ort: Zehntscheuer Münsingen,
Zehntscheuerweg 11



Kooperationsveranstaltung der Stadt Münsingen und der Evang. Bildung Reutlingen.

Anmeldung:

Eine Anmeldung für alle Veranstaltungen wird auf Grund der Corona-Lage dringend empfohlen.

Telefon: 0 73 81 / 182-115 oder
E-Mail: stadtarchiv@muensingen.de

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Die ökumenisch verantwortete Kampagne »#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst« möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Auch und gerade im Blick auf die Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort »beziehungsweise« soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden. Die Kampagne ist ein Beitrag zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Wir sind uns bewusst: Die Betonung der Nähe ist nur unter Wahrung der Würde der Differenz möglich. Deshalb halten wir es für unverzichtbar, die Bezugnahmen auf das Judentum in christlichen Kontexten auch kritisch zu hinterfragen, Vereinnahmungstendenzen zu erkennen und zu vermeiden.

Aktuell finden wir uns dabei in einer gesellschaftlichen Situation wieder, die durch ein Erstarken von Antisemitismus und weiterer Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit geprägt ist. Übergriffe gegen jüdische Bürger*innen, Hetze und Verschwörungsmythen in den Sozialen Medien nehmen weiterhin zu. In einer respektvollen Bezugnahme auf das Judentum, die zur positiven Auseinandersetzung mit der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland anregt, will die Kampagne auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Antisemitismus leisten.

»»»»



Pessach und Ostern liegen 2021 weitgehend parallel. Freiheit und Erlösung sind Grundthemen beider Feste, viele weitere Bezüge lassen sich benennen.

Für Mai: Je 7 Wochen nach Pessach und Ostern beginnen das **Wochenfest Schawuot und Pfingsten**. Wie in jedem Monat finden Sie auf der Website u.a. ein moderiertes Gespräch mit jüdischem bzw. christlichem Experten zum Download.

Im Juli sind **Schabbat und Sonntag** im Mittelpunkt. Anlass zu fragen: Was hat es mit dem siebten, was mit dem ersten Tag der Woche auf sich? (Im Übrigen geht auch die Institution des freien Sonntags auf ein konstantinisches Edikt aus dem Jahr 321 zurück – auch in diesem Fall feiern wir 2021 den 1700. »Geburtstag«.)

Der höchste jüdische Feiertag ist Jom Kippur, der im September liegt. Diesen Tag mit **BuBe und Abendmahl** in Beziehung zu setzen, ist eine sinnreiche Wahl. Man darf mit Spannung das Expertengespräch dazu (s. Homepage) erwarten!



Das Thema für April kombiniert das **Umkehr-Motiv (Teschuwa)**, ein zentraler Gedanke der hebräischen Bibel, mit der Erkenntnis, dass Antisemitismus – zugleich eine Wendung gegen Gott ist. Daraus folgt der Impuls zur Umkehr – bleibende Aufgabe für Theologie und Kirche.

Im Juni sind Bar-Mitza und Konfirmation im Fokus – abweichend vom Thema auf der Website. Dort heißt es „Beim Namen gerufen“ und thematisiert den **Namenstag** – ein in der württembergischen Landeskirche wenig geläufiger Gedenktag.

August – in zeitlicher Nähe zum 9. Av, an dem Juden der Zerstörung beider Tempel gedenken, liegt der **10. Sonntag nach Trinitatis**. In jüngster Zeit erhielt dieser ein neues Proprium: Die bleibende Verbundenheit der Kirche mit Israel.

www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Impressum

Evangelische Bildung Reutlingen, Haus der Familie und Kreisbildungswerk

Pestalozzistraße 54, 72762 Reutlingen

Telefon Anmeldung: 0 71 21 / 92 96 -11
Telefon Verwaltung: 0 71 21 / 92 96 -12
Telefax: 0 71 21 / 92 96 -23

E-Mail: info.bildung@kirche-reutlingen.de
www.evangelische-bildung-reutlingen.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Reutlingen,
IBAN: DE87 6405 0000 0000 0418 94,
BIC: SOLADES1REU,
Gläubiger-ID: DE75ZZZ 000000 36061

Bankverbindung für Spenden:
IBAN: DE25 6405 0000 0000 0007 18,
BIC: SOLADES1REU

Verantwortlich für den Inhalt:

Frieder Leube

Fotos:

Titelfoto: © thauwald-pictures – Adobe Stock,
weitere Quellen: siehe Hinweise bei den Fotos

Wir haben uns bemüht, die Rechte für die abgedruckten Bilder zu klären. Sollte uns das in einzelnen Fällen nicht gelungen sein, geben Sie uns bitte Nachricht, wir werden dies umgehend korrigieren.

Gestaltung | Design:

FREIRAUM K . Kommunikationsdesign
Karen Neumeister . www.freiraum-k.de



Gesamtübersicht der Veranstaltungen

Antisemitismus und deutsche Demokratie

Theodor Heuss und seine »Feldzüge gegen das Vergessen« _____ Seite 4

1700 Jahre jüdisches Leben

Der Reichtum der Geschichte und wachsender Antisemitismus heute _____ Seite 5

Alles wirkliche Leben ist Begegnung

Führung über den jüdischen Friedhof von Wankheim _____ Seite 6

Antisemitismus ist Gotteslästerung

_____ Seite 7

»Storytelling gegen Antisemitismus«

_____ Seite 8

Jüdische Lyrikerinnen – Vorlese-Abend

_____ Seite 8

Jüdisches Leben in südwestdeutschen Reichsstädten im Spätmittelalter

_____ Seite 9

Gesprächsabend mit jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern

_____ Seite 10

JONTEF – Klezmermusik

_____ Seite 11

Literaturgottesdienst – »Das Kind von Noah« von Eric-Emmanuel Schmitt

_____ Seite 11

Interreligiöses Chorlabor mit TRIMUM

_____ Seite 12

Ausstellung – 1700 Jahre Christen und Juden in »Deutschland«

zwischen Vergegnung und Begegnung _____ Seite 14

Führung durch Buttenhausen

_____ Seite 15

Führung durch das Jüdische Museum Buttenhausen

_____ Seite 16

Jüdisches Museum und Synagoge Augsburg

Busfahrt mit Besuch des Museums und Synagogenbesuch _____ Seite 17

Jüdisches Leben im deutschen Mittelalter Von Akzeptanz und Ablehnung

_____ Seite 18

Weitere Veranstaltungen der Stadt Münsingen

zum Thema »1700 Jahre jüdisches Leben«: Seite 18 bis 22

KONTAKT

Evangelische Bildung, Haus der Familie und Kreisbildungswerk

Pestalozzistr. 54 | 72762 Reutlingen

Telefon: 0 71 21 / 92 96 -11

E-Mail: info.bildung@kirche-reutlingen.de

www.evangelische-bildung-reutlingen.de



Evangelische Bildung



Kreisbildungswerk

Haus der Familie

Reutlingen